

Anzeige



Main-Netz
Alles. Hier.

Fotogalerien
Community
PODCAST

VIDEO
Nachrichten
und noch mehr...

SMS aufs Handy
E-Paper

www.main-netz.de

[Drucken](#) | [Schließen](#)



Sehr viel Kenntnis, aber kein Vergleich

»Entartete Kunst«: Zwei Datenbanken geben Einblick in das Schaffen deutscher Künstler bis 1937 - Beispiele Fritz Schaeffler und Ernst Ludwig Kirchner

Magdeburg/Berlin Teilen statt bündeln: Mit 21103 Einträgen und 12221 Bildern bildet die Mitte April im Internet platzierte Datenbank zur Geschichte der von den Nazis verbotenen Bildern der Freien Universität (FU) Berlin zwar die bislang umfangreichste Datenbank zur »Entarteten Kunst«. Allerdings:



Beschlagnahmt und gerettet:
Fritz Schaefflers »Pflügender Bauer«. Fotos: Datenbank »Entartete Kunst«

Im Abgleich stimmt sie nicht immer überein mit der seit 1994 bestehenden Datenbank der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Lost Art in Magdeburg. Bislang besteht keine Ambition, die beiden Datenbanken inhaltlich zusammen zu führen.

Ausschluss der Öffentlichkeit

Gesichert ist durch die Arbeit der drei Kunsthistoriker an der FU allerdings, dass während des Dritten Reiches offenbar weniger Arbeiten als bisher angenommen vernichtet wurden. Die im Sommer 1937 in deutschen Museen beschlagnahmten 20 000 Werke waren in ein Berliner Depot gebracht worden, wo nur wenige

lizenzierte Kunsthändler die Bestände sichten und Einzelstücke ins Ausland verkaufen durften. Nur was als wertlos galt, sollte - unter Ausschluss der Öffentlichkeit - verbrannt werden: nach Schätzungen der Forscher etwa 5000 Gemälde und Skulpturen.

Allerdings verkauften die Händler auch davon viele Stücke an den Behörden vorbei an inländische Sammler moderner Kunst.

Hier vor allem setzt die Datenbank »Entartete Kunst« an: Im Gegensatz zu Lost Art verstehen die Berliner Wissenschaftler ihre Suchmaschine nicht als Suchen-und-Finden-Börse - sondern listet auch Werke auf, die aus Museen entfernt wurden, inzwischen aber eine neue Heimat gefunden haben. Die Forscher orientieren sich nicht an der Zufälligkeit gemeldeter Verluste, sondern haben das NS-Gesamtverzeichnis »Entartete Kunst« für die Museen von Aachen bis Greifswald ausgewertet, Nachlässe von Händlern gesichtet, in Museumsarchiven gesucht und alte Abbildungen zusammengetragen. Nicht berücksichtigt sind allerdings die Bestanderhebungen für Museen von Hagen bis Zwickau, denn dieser Band gilt offiziell als verschollen. Erst 1997 tauchte im Nachlass eines deutschen Kunsthändlers eine als glaubwürdig eingestufte Abschrift auf.

Irritierende Unterschiede

Beispielhaft bedeutet das beim Werk des aus Eschau (Kreis Miltenberg) stammenden Expressionisten Fritz Schaeffler (1888 bis 1954), dass der aktuell bei Lost Art mit sechs Suchmeldungen verzeichnet ist: davon fünf Selbstbildnissen, die 1937 aus der Staatlichen Graphischen Sammlung München entfernt worden waren und seit 1945 - als die sowjetische Rote Armee ein Kunstdepot bei Güstrow eroberte - als vermisst gelten. Im Beschlagnahmeinventar »Entartete Kunst« der FU Berlin dagegen finden sich neben dem auch bei Lost Art aufgeführten Aquarell »Waldinneres« von 1925 aus dem Städtischen Museum für Kunst und Kunstgewerbe in Halle an der Saale das zeitgleich entstandene Ölgemälde »Alpenlandschaft« - ebenfalls aus Halle - und die beiden Druckgraphiken

»Golgatha« von 1918 aus der Graphischen Sammlung München und »Pflügender Bauer« aus dem Provinzialmuseum Hannover: Die beiden Druckgraphiken befinden sich heute im Kulturhistorischen Museum Rostock.

Ähnlich irritierend sind die Unterschiede in den beiden Datenbanken beim Abgleich der als »entartet« eingestuften Werke des aus Aschaffenburg stammenden Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner (1880 bis 1938). Bei Lost Art sind seit Beginn der Raubkunst-Debatte 67 Suchmeldungen verschollener Kirchner-Werke eingestellt.

Fremdeinträge

In der Berliner Datenbank dagegen finden sich nur 40 Einträge, ein Großteil davon mit Werken, die nach dem Zweiten Weltkrieg neue Museumsstandorte oder Eingang in Privatsammlungen gefunden haben.

Das 1937 aus dem Essener Folkwang-Museum genommene Aquarell »Bildnis eines jungen Mannes« ist bei Lost Art allerdings nicht als gesucht gemeldet - nur ein Beispiel, wie sehr die Magdeburger Datenbank von der Pflege durch Fremdeinträge lebt.

Stefan Reis

Internet:

Berlin: entartetekunst.geschkult.fu-berlin.de

Magdeburg: www.lostart.de

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Schlechter Scherz

 mehr

 ANZEIGE **Mobil surfen mit Deutschlands günstigster Flat**

Jetzt unbegrenzt mobil surfen ohne Vertragsbindung:  mehr



Pkw-Fahrer genötigt

 mehr

Schlägerei in Gaststätte

 mehr

 powered by pista

ANZEIGE



Augenlaser- Behandlung

Klar sehen ohne Brille oder Kontaktlinsen: CARE Vision kann Ihnen den Traum erfüllen

[Mehr Informationen](#)



Mehr Sicherheit

Mit Microsoft Forefront können Sie von überall sicher auf Informationen zugreifen.

[Mehr Informationen](#)



Private Krankenkasse 59€

TOP - Testsieger Private Krankenkasse ab nur 59,- Euro! Für Selbständige u. Freiberufler

[Mehr Informationen](#)

Adresse: <http://www.main-netz.de/nachrichten/kultur/kultur/art4214,1202637>

Erscheinungsdatum: 13.05.2010

Copyright: © 1996-2008 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG